



Wemdinger Chronik

Hat die Doosweiher Sage geschichtlichen Hintergrund?

21. 11. 1949

Freilegung eines Gebäudegrundrisses im Doosfeld

Wemding. Von Geschlecht zu Geschlecht erzählten die alten Leute den Wemdinger Kindern die Sage vom Doosweiher, nach der es dort um Mitternacht umgehen solle. Ueber dem Wasser erscheinen Klosterfrauen und klagen, daß ihr Kloster versunken sei. Ein Wemdinger Bürger, der „Huderle“, will das einst nicht geglaubt haben und wettete, um Mitternacht den Doosweiher aufzusuchen und sich eine Flasche Bier mitzunehmen, um die Sache mit Mut abzuwarten. Er sei niemals zurückgekehrt und reite nun auf seiner Bierflasche im Wasser. Kalt lief es uns Kindern bei der Erzählung über den Rücken und viele meiden noch heute die Gegend, in der es bis in unsere Zeit nicht geheuer sei. Soweit die Sage vom Doosweiher.

Nun sind auf einem dem Spital gehörenden Grundstück im Doosfeld, an dem Weg zum Sandbrunn, der als Keltenstraße nachgewiesen ist, die Grundmauern eines stattlichen Baues freigelegt worden, auf die man beim Pflügen stieß. Der bisher festgestellte Gebäudegrundriß ist zehn auf zehn Meter groß, die Mauern sind einen Meter stark und von solider Bauart. Sie liegen etwa 30 cm unter dem Ackerboden. Von dem Vorhandensein eines Baues in dieser Gegend ist bis jetzt geschichtlich nichts bekannt

gewesen. Der Doosweihersage mag aber wohl eine geschichtliche Tatsache zugrunde liegen, und es ist anzunehmen, daß dort tatsächlich ein Kloster bestand. Die Möglichkeit liegt nahe, daß die Klosterfrauen von der Stifterin des des Hospitales, der edlen Frau Wimpurga (um 700 n. Chr.) nach Wemding gebracht wurden und der Klosterbau im Doosfeld dann der Zeit zum Opfer fiel, sei es durch Abbruch oder durch Zerstörung. Schon heute läßt sich jedoch sagen, daß hier längere Zeit eine Siedlung bestand, was auch daraus hervorgeht, daß Fischweiher angelegt waren, die an heute noch feststellbaren künstlichen Dammbauten nachzuweisen sind. Gerade das Vorhandensein von Fischweihern, zu denen auch der heute noch bestehende Doosweiher zu zählen ist, erhärtet die Annahme, daß es sich hier um eine klösterliche Siedlung handelte.

Der geschichtliche Fund wurde den zuständigen Stellen gemeldet und es soll demnächst eine Freilegung der Mauerreste eingeleitet werden, die sicherlich noch weitere Aufschlüsse bringen wird. Ob die Mauerreste mit der Doosweihersage im Zusammenhang stehen, muß die Forschung klären. Das Ergebnis ist für alle Wemdinger und darüber hinaus für alle Geschichtsfreunde von größtem Interesse.